

Für Verseerung des Frauenleibs.

65

vierte Thucia, gleich viel: Stos zu reinem Pulver / vnd wasch die Schäden Abends vnd Morgends mit warmem breit Weges richwasser wol auß / strewe dann der obgeschriebnen Pulver eins darein.

Ein Sälbin darzu dienstlich.

Nim Rosenöl vj. Lot / Jungfrawwachs j. Lot: Schneid das Wachs dünn / vnd zerlaß mit dem Del. Dann rühr folgendes Pulver darein. Nim präparierte Thucia zwey Lot / Mastix / vnd Weyrauch / jedes ein halb Lot: Wachs zu reinem Pulver / vnd rührs wol vnder das Del vnd Wachs / so gibts ein zartes Sälbin. Damit soll sie sich schmiren / wo sie des bedarff / wol warm / Abends vnd Morgends.

Ein anders stärkeres.

Nim Mastix / Weyrauch / jedes j. quintl. Silbergleit / Bley- äschen / jedes ein Lot / Bleyweiß mit Nachtschattenwasser gewaschen / anderthalb Lot: Stos alles zu einem reinen Pulver. Nim auch Klettensafft / vnd Eypichsafft / jedes ein Lot / vnd Essig j. Lot / Rosenöl drey Lot / mischs zusammen / vnd laß ein Ball darüber gehen. Seyhe es dann durch / vnd rühr das obgeschriebnen Pulver wol darein / daß es ein zartes Sälbin werde. Damit soll sie sich nach dem aufwaschen mit warmer Hande wol salben / Abends vnd Morgends.

Für sincken der Mutter.

Wann die Mutter zu tagen gehet.

Im Griechisch Bech / vnd weiß Weyrauch / gleich viel: Stos vnder einander / mach von vnden auff ein Rauch zu der Mutter / Abends vnd Morgends. Vnd leg Bären- Flaw / das Kraut vñ Blumen / auff den Kopff / grün oder dürr / wie du es haben magst. Ist auch einer Kindbettherin vn schädlich.

Oder.

Mach ein Rauch von vnden auff / mit vngestosnen Negelin. So hilfft.

i ij

Wann

Für sincken der Mutter.

Wann einer Frawen etwas auß dem vordern
Leib gehet.

Nim Wällintraut/ Eickinlaub vnd Dappeln/ jedes ein Hande-
voll: Seuds in einem neuen Hasen/ mit fließendem Wasser: Laß
den Dampff darvon wol in Leib gehen/ offte vnd dick/ aber nicht zu
heiß. Das mag auch ein Kindbettherin thun/ wann ihr also ist.
Es hilfft/ vnd ist bewehrt.

Oder.

Nim Rosmarin/ mit Wurzeln vnd Kraut/ vnnnd allem/ also
grün vom Stock: Schneids klein/ thue es in ein Säcklin/ seuds
in weißem Wein. Das soll die Fraw/ so warm sie es leyden kan/
für den Leib legen/ doch nicht zu heiß/ vnd soll das offte thun.

So einer Frawen die Mutter herab in Leib were kommen.

Nim gestosnen Gips/ vnnnd zween Eyerklar: Mach ein Pflas-
ter darauß/ legs der Frawen vber den Nabel/ biß auff die Cruen.

Oder.

Nim Mastix ij. Lot/ Weyrauch ein halb quintl. Galläpfel/
Cypresnuß/ Myrrhenkörnlin/ jedes ein quintl. Granatscheiffen/
der roten Granatblüt/ jedes ein halb Lot: Stoß alles klein/ vnnnd
machs mit Terpentin vnd ein wenig Wachs zu einem Pflaster/
legs vnder dem Nabel vber.

Ein bewehrte Kunst/ so einer Frawen etwas für den vordern Leib gehet//
oder ihr etwas an der Mutter brochen ist/ oder etwas an
der Mutter nachläßt.

Sie soll nemen Hirschhins Buschliß/ vnnnd sich hinten vber die
Schloß offte damit schmieren. Deßgleichen wann sie zu Nache-
schlafen wil gehen/ bey einem warmen Ofen: Sie soll auch von
Papier ein feine hole runde Kugel machen/ vnnnd mit einem reinen
leichten Faden vberwinden/ vnd ein Schnur darvon einer Span-
nen lang durch die Kugel gehen lassen: Darnach die Kugel in ei-
nem zerlasnen Wachs vmbkehren/ vnd wann sie trucken ist/ in ge-
stosner Colophonia, vñ weißem Weyrauch gleich viel/ vmbßölen/
daß;

daß sich das Pulver wol daran heucke: Die soll die Frau zu ihr in den vordern Leib trucken. Vnnd soll die Kugel ein Biß groß haben/ wie es der Frauen gefällt/ vnd sie es wol leyden mag. Vnnd so offte sie von ihr gehet/ vnnnd vnfauber ist/ soll man sie auß rotem Wein wider waschen/ vnnnd wann sie ertrucknet/ mit dem Pulver wider bestreuen/ daß sie die Frau zu ihr trucke.

So einer Frauen die Mutter für den Leib gehet.

Die Frau soll sich hinten vber das Creutz vnd Schloß/ Merz gends vñ Abends mit warmer Hand salben lassen mit Schmalz/ von einer Bärin/ bey einem warmen Ofen/ vnd es wol lassen hins ein reiben/ es sey gleich in der Kindtberth/ oder sonst. Doch soll ein Hebamm die Mutter zu recht schieben/ so offte es seyn bedarff/ vnd soll die vndern allweg zuvor mit gestültem warmem Wein gewaschen werden. Die Frau soll sich auch befeissen/ daß sie sechs Wochen lang sich still halte/ vnd nicht bewege/ so viel ihr möglich/ vnd nur auffsitzen/ daß man ihr das Beith mache. Dann zumal/ vnd so lang sie sich schmiren läßt/ soll sie ein Säcklin mit Bärar klaw gefüllt/ in Wasser gesotten/ vnnnd auff das sauberst außgestruckt/ stets auff dem Kopff tragen/ Tag vnd Nacht/ wann es erkalten wil/ so wärmt man es wider. Nach solchem vber sechs Wochen/ soll sie ein ganz Jahr lang/ ein Säcklin mit Melissen gefüllt/ gleicher Gestalt auff dem Kopff tragen Tag vnd Nacht/ grün oder darr. Das ist probiert worden. Wann soll auch dann zumal die wächsine Kugel/ wie oben gemelt ist/ bräuchen/ vnnnd ihr ein Band machen lassen/ wie ein Niderkleid/ daß sie Lächer darein künde legen/ damit die Kugel bey ihr bleib/ vnnnd die Mutter nicht herauß fahre/ vnnnd erkalte. Die Kugel mag die Frau zu den vier Wochen wol herauß thun/ vnnnd dann/ wann das für über/ wider hinein. Vnnd künde nicht schaden/ daß man in viersehen.

Tagen allwegen ein frische Kugel.
machte.